



Foto: K. Dobias

Verbreitung der Nilgans in Deutschland

Ergebnisse aus dem Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands

(WILD)

Grit Greiser¹ · Johanna M. Arnold² · Ina Martin¹ · Svende Kampmann²

¹Thünen-Institut für Waldökosysteme Eberswalde

²Deutscher Jagdverband e. V.

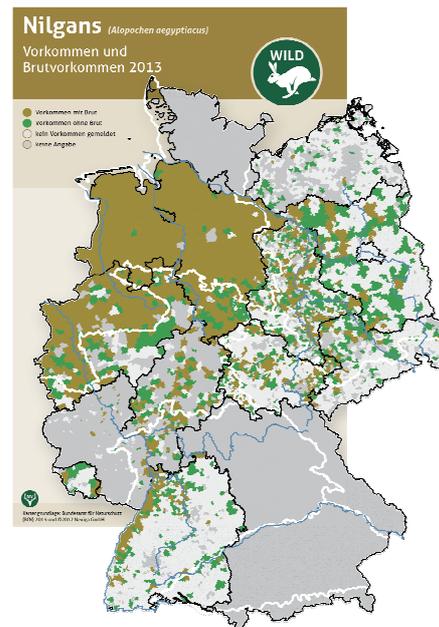
Verbreitung der Nilgans in Deutschland

Flächendeckende Erfassung 2013

Die ursprünglich in Afrika und auf dem Balkan beheimatete Nilgans hat sich nach Tiergehegeausbrüchen in den Niederlanden in den 1960er Jahren mittlerweile auch in Deutschland etabliert. Erste Brutnachweise gelangen am Niederrhein im Jahr 1986. Die Umfrageaktion zu den Vorkommen und Brutpaaren der Nilgans im Rahmen von WILD haben ergeben, dass die Art im Jahr 2013 mit Ausnahme von Berlin in allen teilnehmenden Bundesländern als Brutvogel vorkam. Aus 32 % aller rund 25.000 beteiligten Jagdbezirke (JB) wurde ein Vorkommen der Nilgans im Jagdjahr 2012/13 bestätigt und aus 15 % der JB gab es Brutmeldungen im Frühjahr 2013.

Das Hauptverbreitungsgebiet liegt dabei im Nordwestdeutschen Tiefland.

Gegenüber der Erfassungen in den Jahren 2006 und 2009 ist eine deutliche Ausbreitung der Nilgans festzustellen. Es wurden im Jahr 2013 rund 7.800 Brutpaare (BP) bestätigt, wobei knapp 40 % der Jagdbezirke Deutschlands an der Befragung beteiligt waren. Ende der 1990er Jahre ging man noch von 250 bis 300 BP aus.



	Anzahl der beteiligten JB	Anteil der JB mit Brut	Anzahl Brutpaare
Baden-Württemberg	4.100	3 %	281
Berlin	2	0 %	0
Brandenburg	2899	2 %	54
Bremen	36	58 %	66
Hessen	634	19 %	143
Mecklenburg-Vorpommern	1.279	3 %	3
Niedersachsen	7.821	30 %	4.819
Nordrhein-Westfalen	2.375	30 %	1.990
Rheinland-Pfalz	111	16 %	103
Saarland	172	4 %	9
Sachsen	989	3 %	39
Sachsen-Anhalt	1.878	8 %	191
Thüringen	2.616	4 %	146
Gesamt	24.913	15 %	7.844

Steckbrief

- Nilgänse besiedeln alle Gewässertypen
- ernähren sich vorwiegend pflanzlich
- hohe Flexibilität bei der Wahl des Nistplatzes (Boden- und Baumbrut möglich)
- variable Brutzeit, streng territorial und konkurrenzstark gegenüber anderen Entenvögeln
- hohe Nachwuchsrate

Zusammenfassung und Ausblick

- Seit 1986 hat sich die Nilgans vom Niederrhein in östliche und südliche Richtung ausgebreitet und kommt mittlerweile in allen Flächenländern vor.
- Aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit, Konkurrenzstärke und ihrer Eigenschaft, urbane Lebensräume zu besiedeln, wird die Nilgans ihr Areal zukünftig noch erweitern, was zu Konflikten der einzelnen Interessengruppen führt.
- Unterschutzstellung der Nilgans bzw. die Aufnahme in das Jagdrecht werden kontrovers diskutiert und machen ein Gänsemanagement notwendig.
- In den meisten Bundesländern wurde die Nilgans in das Jagdrecht aufgenommen. Die Jagdstrecken nehmen seit 2008 jährlich zu, was die weitere Ausbreitung der Nilgans allerdings bisher nicht aufhält.
- Die Erfassungen im Rahmen des Projektes WILD sollen weitere Erkenntnisse zu der Besatzentwicklung in Deutschland liefern.

Das Projekt WILD

Erfassungsziele

Erfassung in Referenzgebieten

- Durchführung von Zählungen mit standardisierten Methoden
- kleines Artenspektrum
- Entwicklung der Besatzdichten, Analyse von Flächennutzung, Wetter und sonstigen Einflussgrößen

Flächendeckende Erfassungen

- Umfrageaktionen mit möglichst einfach gehaltenen Erfassungsbögen
- großes Artenspektrum
- Verbreitung und Entwicklung der Vorkommen

Analyse von Jagdstrecken

- Jagdstreckenstatistik auf Bundesland- und Landkreisebene
- Dokumentation der rechtlichen Grundlagen
- Entwicklung der Jagdstrecken

Projektorganisation

- initiiert vom Deutschen Jagdverband e. V. und seinen Landesjagdverbänden
- Umsetzung durch die Landesjagdverbände bzw. Forschungsstellen der Länder
- wissenschaftlich begleitet durch Forschungseinrichtungen (Thünen-Institut, TiHo Hannover, CAU Kiel)
- Erfassungen durch örtliche Jäger (citizen science ?)
- unterstützt durch BMEL, Jagdbehörden